

Am Donnerstag, dem 7. Dezember 1989, fanden zur unmittelbaren Parteitagsvorbereitung die Delegiertenkonferenzen in allen Bezirken der DDR statt. Am folgenden Tage reisten die über 2700 Parteitagsdelegierten mit Bussen und privaten PKW nach Berlin. Am Abend des 8. Dezember 1989 begann unter im Vergleich zu früheren Parteitagen geradezu chaotischen Umständen um 19 Uhr in der Berliner Dynamo-Sporthalle der von der Basis erzwungene Außerordentliche Parteitag. Die Parteitagsorganisatoren hatten noch bis in die Abendstunden fieberhaft nach Quartieren für die Delegierten gesucht, die dann aufgrund der Nachtsitzung des Parteitags gar nicht benötigt wurden.

Als Tagesordnung für die erste Sitzung des Sonderparteitages am Freitag, dem 8. Dezember 1989, war die Eröffnungsrede des Arbeitsausschußvorsitzenden Herbert Kroker, die Konstituierung des Parteitages, eine Erklärung von Ministerpräsident Hans Modrow zur Lage in der DDR sowie die Wahl einer neuen Parteiführung vorgesehen.⁴⁰ Unter der Versammlungsleitung des damaligen Dresdener Oberbürgermeisters Wolfgang Berghofer fand der erste Teil dieser Parteitagssitzung öffentlich statt und wurde z. T. vom DDR-Fernsehen live übertragen, u. a. Krokers Eröffnungsrede, die relativ kurze Ansprache von Modrow sowie die Rede von Gysi und die sich daran anschließende Diskussion.

Obwohl der DDR-Fernsehzuschauer seit Ende Oktober 1989 kontroverse Debatte gewohnt war, bot sich nunmehr ein neues Bild. Die letzten ZK-Tagungen hatten – im Gegensatz zu den im DDR-Fernsehen übertragenen Volkskammerdebatten – wie früher üblich unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattgefunden. Erstmals war es nunmehr möglich, Teile der auf diesem Sonderparteitag ausgeprägten harten und konfliktreichen Debatten innerhalb der SED auf dem Bildschirm zu verfolgen.

Der zweite Teil der ersten Tagung des Sonderparteitages fand als Nachtsitzung statt und begann am 9. Dezember 1989 um 1.40 Uhr. Dieser Teil des Parteitages ist nichtöffentlich durchgeführt worden. In seinem Verlauf erfolgte die Wahl Gregor Gysis zum Parteivorsitzenden, die Wahl des Parteivorstandes, des Präsidiums des Parteivorstandes sowie der Schiedskommission unter der Leitung von Günther Wieland. Unmittelbar danach fand die konstituierende Sitzung des Parteivorstandes statt.⁴¹ Nach der Wahl konstituierten sich die gewählten Parteigremien und stellten somit die Arbeits- und Leitungsfähigkeit her. Dem neugewählten, 101 Mitglieder umfassenden Parteivorstand gehörten mit Gerd König, Hans Modrow, Hans-Joachim Willerding und Herbert Richter nur noch vier

40 Vgl. Andreas Herbst/Gerd-Rüdiger Stephan/Jürgen Winkler: Die SED, S. 835.

41 Dem neugewählten Präsidium des Parteivorstandes gehörten der Parteivorsitzende, seine Stellvertreter und die Leiter der Kommissionen an. Zum Parteivorsitzenden wurde Gregor Gysi gewählt. Seine Stellvertreter waren Wolfgang Berghofer, Hans Modrow und Wolfgang Pohl. Zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums des Parteivorstandes wurden gewählt: Monika Werner, Lothar Bisky, Marlies Deneke, Helmar Hegewald, Klaus Höpcke, Hans-Joachim Willerding. – Vgl. dazu auch die Übersicht zu den Mitgliedern des Parteivorstandes und der Schiedskommission im Anhang.